

# Volkstimme

Einzelpreis 10 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei

Die „Volkstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends — Verantwortlich Redakteur Albert Pauli, Magdeburg — Verantwortlich für Inserate Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von B. Pfanntsch & Co., Magdeburg, Große Münzstraße 2. Fernsprecher: Für Inserate Nr. 2388, für die Redaktion Nr. 2267. Für den Verlag und die Druckerei Nr. 2283. — Postzeitung Nr. 2 Nachtrag, Seite 110. — Verkaufspreis: Vom 16 bis 31. Juli 1.00 Mark, Abnehmer 0.80 Mark.

Anzeigenpreise in Goldpfennigen. Die 10spaltige, 27 Millimeter breite Nonparelletze kostet 20 Pfennig, die 8spaltige 30 Pfennig, die 6spaltige 40 Pfennig, die 4spaltige 60 Pfennig, die 3spaltige 80 Pfennig, die 2spaltige 100 Pfennig, die 1spaltige 120 Pfennig. (Ein Goldmark = ein Dollar, geteilt durch 20). Der gewöhnliche Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 8 Tagen nach Rechnungsdatum Zahlung erfolgt. Für Placatdrücke: keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postcheckkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 169.

Magdeburg, Donnerstag den 23. Juli 1925.

36. Jahrgang

## Amnestie in zehn Minuten.

### Schnellarbeit im Reichsrat.

Der Reichsrat versammelte sich am Dienstag, um die brennende Amnestiefrage zu lösen. In dem kleinen Sitzungssaal saßen etwa 30 Herren beisammen, die als Vertreter der einzelnen deutschen Länder über die endgültige Gestaltung des an den Reichstag zu leitenden Amnestieentwurfs zu entscheiden hatten. Unter unendlich vielen kleinen und ganz kleinen Angelegenheiten war der soundsowjeltse Punkt der Tagesordnung: Die Amnestievorlage.

Wer aber geglaubt hatte, daß diese Vorlage eingehend beraten und große Kämpfe entfesseln würde, wurde arg enttäuscht. Mit trockenster Sachlichkeit und in sonst unerreichbarer Kürze — aber natürlich auf Kosten der Gründlichkeit! — wurde berichtet, in zwei Lesungen diskutiert und entschieden über das Ergebnis der Beratungen des Reichsratsausschusses, der neben mancherlei Formalien und Lappalien nur einen einzigen wichtigeren Abänderungsantrag erörtert hatte: Einen preußischen Antrag auf Einbeziehung der Landesverratsprozesse in die Amnestie. Dieser Antrag war im Reichsratsausschuß abgelehnt worden.

In der Dienstagssitzung des Reichsrats wiederholte der preußische Vertreter, Staatssekretär Weismann, den preußischen Antrag und begründete ihn kurz und knapp: eine Amnestie, die „zu Ehren des Reichspräsidenten“ erfolge, habe nur dann einen Zweck, wenn sie eine wirkliche Befriedung in der Bevölkerung herbeiführe; nach dem mit allen Mitteln geführten Wahlkampf um den Reichspräsidenten müsse man nach beiden Seiten gerecht sein, sonst bringe die Amnestievorlage nur neue Kämpfe und nicht den Frieden.

Der badische Vertreter beantragte im Amnestiegesetzentwurf den Stichtag des 1. Oktober 1923 zu streichen, also auch später begangene strafbare Handlungen unter die Amnestie fallen zu lassen. Der bayrische Vertreter sprach, wie nicht anders zu erwarten war, grundsätzliche Bedenken gegen eine Amnestie überhaupt aus, nur „in Anbetracht der gegebenen Sachlage“ wolle er gegen die von der Reichsregierung vorgeschlagene Amnestie jetzt keinen Widerspruch erheben, einer erweiternden Ausdehnung müsse er aber entschieden widersprechen. Der Vertreter von Lübeck erklärte sich für den badischen Antrag.

Die Reichsregierung ließ durch Staatssekretär Föeßl erklären, daß sie gegen die Aufnahme der Landesverratsfachen in die Amnestie Bedenken trage und daß sie auch gegen die Beseitigung des Stichtags sei. Damit war die ganze Diskussion, wenn man von einer solchen überhaupt sprechen darf, erschöpft. Man schritt zur Abstimmung und diese ergab folgenden Resultat:

Für den preußischen Antrag stimmten das preußische Staatsministerium, Brandenburg, Berlin, Westpreußen, Posen, Oberschlesien, Provinz Sachsen, Waldeck, Schleswig-Holstein, Westfalen, Rheinprovinz, Baden, Hessen, Hamburg, Anhalt, Bremen, Lübeck. Dagegen gaben ihre Stimme ab: Pommern, Hessen-Nassau, Bayern, Württemberg, Thüringen, die beiden Mecklenburg, Oldenburg. Der Stimme enthielten sich: Ostpreußen und Sachsen. Vier Länder stimmten nicht mit. Der preußische Antrag war mit 32 gegen 22 Stimmen angenommen.

Für den badischen Antrag stimmten nur Baden und Lübeck, alle andern Länder, auch Sachsen, dagegen. Der Antrag war also mit allen gegen 4 Stimmen abgelehnt. Bei der Gesamtstimme wurde die durch den preußischen Antrag verbesserte Amnestievorlage angenommen gegen Pommern, Hessen-Nassau, Bayern, Thüringen und Oldenburg. Lübeck stimmte auch gegen die Vorlage, aber nur, weil sie zuwenig bietet. Sachsen enthielt sich der Abstimmung. Mit 38 gegen 17 Stimmen verabschiedete damit der Reichsrat die ganze Vorlage in erster Lesung, und mit dem gleichen Stimmverhältnis, ohne daß auch nur noch ein Wort gesagt wurde, auch sofort in zweiter Lesung.

Das Ganze dauerte nur etwa 10 Minuten! Der Schnelligkeitsrekord ist damit sicherlich aufgestellt. Aber sachlich wird erst der Reichstag die Vorlage zu beraten und aus ihr eine wirkliche Amnestie zu machen haben.

Kurt Rosenfeld.

### Deutschlands Angebote.

Die deutsche Erwiderung auf die französische Antwortnote auf das deutsche Garantiepakt-Angebot liegt im Wortlaut vor und wird von uns nachstehend veröffentlicht. Wahrscheinlich um übernationalistische Enttäuschungen zu überbrücken, schneidet die neue deutsche Note eine Reihe von Problemen an, die im Februar-Memorandum nicht berührt worden sind. Die Regierung beschränkt sich aber vernünftigerweise auf Anregungen und Wünsche, welche die Grundlage neuer Erörterungen bilden können.

Alles in allem genommen scheint uns die Note, die in Frankreich und England keine ungünstige Aufnahme gefunden hat, ein neuer Schritt auf dem Wege der endlichen Befriedung Europas zu sein, den wir als Sozialdemokraten dauernd gewiesen haben. Es gibt nur den Weg der Verständigung der Völker untereinander, den Weg, den auch die deutsche Regierung nach dem ganzen Sinne ihrer beiden bisherigen Noten an Frankreich einzuschlagen gewillt ist. Darum nicht länger gezerrt und den zweiten herzhaften Schritt in dieser Richtung gemacht: Eine in den Völkerbund! Wenn es auch den Nationalisten unangenehm ist, dem deutschen Volke ist es dienlich.

### Wortlaut der Note.

Die deutsche Regierung hat die von Seiner Exzellenz dem französischen Vizepräsidenten Herrn de Margerie am 16. Juni überreichte Antwort auf das deutsche Memorandum vom 9. Februar einer eingehenden Prüfung unterzogen. Sie erwidert aus der Antwort mit Genugtuung, daß die französische Regierung und ihre Alliierten grundsätzlich bereit sind, die Festigung des Friedens gemeinsam mit der deutschen Regierung auf dem Wege der Verständigung herbeizuführen und hierüber in einen gegenseitigen Meinungsaustrausch einzutreten.

Die alliierten Regierungen wünschen aber vor der Einleitung sachlicher Verhandlungen eine weitere Klärung der in dem deutschen Memorandum berührten Fragen und machen ihrerseits eine Reihe konkreter Vorschläge, zu denen sie die Stellungnahme der deutschen Regierung erbitten. Diese Vorschläge sind zwar auf den Anregungen des deutschen Memorandums aufgebaut, geben diesen Anregungen aber in wichtigen Punkten eine andere Richtung und fügen zu ihnen auch neue Vertragskonstruktionen hinzu. Die deutsche Regierung will in dem gleichen Geiste des Entgegenkommens und der

friedlichen Verständigung,

aus dem ihre eignen Anregungen hervorgegangen sind, nachstehend ihre Ansicht über die alliierten Vorschläge darlegen. Sie glaubt sich dabei jedoch auf eine allgemeine Äußerung zu einigen grundsätzlichen Fragen beschränken und ihre Stellungnahme zu den Einzelpunkten bis zu den endgültigen Verhandlungen vorbehalten zu sollen.

1.

Die alliierten Regierungen betonen in der Note vom 16. Juni, daß die Regelung der Sicherheitsfrage keine Verringerung der Friedensverträge mit sich bringen dürfe. Die deutsche Regierung vermag aus den Ausführungen der Note über diesen Punkt nicht ohne weiteres zu erkennen, welche Absicht die alliierten Regierungen damit verfolgen. Der Abschluß eines Sicherheitspaktes, wie er in den deutschen Anregungen skizziert wird, bedeutet keine Verringerung der bestehenden Verträge. Es dürfte deshalb in dieser Hinsicht kein Anlaß zu besonderen Feststellungen vorliegen. Die deutsche Regierung betrachtet es hierbei als selbstverständlich, daß nicht etwa für alle Zukunft die Möglichkeit ausgeschlossen werden soll, bestehende Verträge

### auf dem Wege friedlichen Nebereinkommens

zu gegebener Zeit veränderten Verhältnissen anzupassen. Sie darf darauf hinweisen, daß auch die Schaffung des Völkerbundes derartigen Notwendigkeiten Rechnung trägt.

Wenn die alliierten Regierungen z. B. hervorheben, daß der Sicherheitspakt die geltenden vertraglichen Bestimmungen über die militärische Befugnis deutscher Gebiete nicht berühren dürfe, so ist es richtig, daß das deutsche Memorandum den Abschluß des Paktes nicht von einer Verringerung dieser Bestimmungen abhängig gemacht hat. Sollten die alliierten Regierungen jedoch beachtlichen hinzusetzen, so möchte die deutsche Regierung demgegenüber darauf hinweisen, daß das Zustandekommen eines Sicherheitspaktes eine so bedeutsame Neuerung darstellen würde, daß sie nicht ohne Rückwirkung auf die Verhältnisse in den besetzten Gebieten und überhaupt auf die Fragen der Befugnis bleiben dürfte.

2.

In dem System, daß die alliierten Regierungen in der Note vom 16. Juni für den Sicherheitspakt entwerfen, wird eine hervorragende Rolle den Schiedsverträgen zugewiesen. Die Deutschland mit den ihm benachbarten Signatarstaaten des Versailler Vertrags abzuschließen hätte.

### Die Gestaltung der Schiedsverträge

In diesem System gibt jedoch zu erheblichen Zweifeln Anlaß, die nach der Aufklärung bedürfen. Die deutsche Regierung hat Schiedsverträge beabsichtigt, wie sie in den letzten Jahren sowohl von Deutschland als auch von einer Reihe anderer Mächte abgeschlossen worden sind. Verträge dieser Art, die in Analogie

zu den entsprechenden Bestimmungen der Völkerbundsatzung aufgebaut sind, erschöpfen nach Ansicht der deutschen Regierung die unter den gegenwärtigen Verhältnissen gegebenen Möglichkeiten, eine schiefliche Regelung von Staatenkonflikten mit Aussicht auf praktischen Erfolg herbeizuführen. Bei den alliierten Vorschlägen scheint ein anderes System gedacht zu sein. Was dabei vor allem in die Augen fällt, sind die von den alliierten Regierungen

### vorgesehenen Ausnahmefälle,

in denen ein gewaltsames Vorgehen der Staaten gegeneinander zulässig sein soll. Die deutsche Regierung kann in dieser Hinsicht die Ausführungen der Note vom 16. Juni wie auch den veröffentlichten Schriftwechsel zwischen der französischen und der königlich großbritannischen Regierung nur dahin verstehen, daß in diesen Fällen nach der Absicht der alliierten Regierungen das gewaltsame Vorgehen ohne irgendein vorhergehendes objektives Verfahren — sei es ein Schiedsverfahren oder ein anderes internationales Verfahren — erfolgen kann.

Wenn das zutrifft, so würde sich daraus ergeben, daß die alliierten Regierungen z. B. die Entscheidung über die Zulässigkeit oder Unzulässigkeit von Repressalien wegen der Reparationsverpflichtungen nicht einem objektiven Verfahren unterwerfen, sondern ihrem einseitigen Ermessen vorbehalten wollen. Es würde sich ferner ergeben, daß die deutsche Regierung den alliierten Regierungen ein vertrauliches Recht einzuräumen hätte, ohne vorhergehendes objektives Verfahren gegen Deutschland militärisch einzuschreiten, wenn sie der Ansicht sind, daß ein deutscher Verstoß gegen die Bestimmungen über die Demilitarisierung des Rheinlandes vorliege.

Ebenso bedenklich wären die Folgen, zu denen die in der französischen Note vorgeschlagene Konstruktion der Garantie für die abzuschließenden Schiedsverträge führen könnte.

### Das Eingreifen des Garanten

würde zwar von bestimmten Voraussetzungen abhängig sein, der Garant hätte aber das Recht, nach freiem und einseitigem Ermessen darüber zu entscheiden, ob diese Voraussetzungen im gegebenen Falle zutreffen. Das würde bedeuten, daß der Garant zu bestimmen hätte, wer bei einem Konflikt zwischen den beiden Kontrahenten des Schiedsvertrags als Angreifer zu gelten hat, und zwar würde er diese Festung selbst dann haben, wenn er gegenüber dem einen Kontrahenten durch ein Sonderbündnis verpflichtet ist.

Es liegt auf der Hand, daß das Garantien durch derartige Konstruktionen einseitig zu ungünstigen Deutschlands durchbrechen werden würde. Das Ziel einer wirklichen Befriedung, wie es von der deutschen Regierung in Nebereinstimmung mit den alliierten Regierungen angestrebt wird, wäre nicht erreicht. Die deutsche Regierung möchte sich deshalb der Hoffnung hingeben, daß ihre Vorschläge in diesen Punkten von den alliierten Regierungen beibehalten werden könnten. Sie glaubt das um so mehr erwarten zu dürfen, als sich das Garantienystem sonst mit dem Geiste der Völkerbundsatzung nicht in Einklang bringen lassen würde. Während nach der Völkerbundsatzung die Frage, ob eine Friedensförderung vorliegt,

### in einem genau geregelten Verfahren zu entscheiden

und die Anwendung von Zwangsmaßnahmen an bestimmte, objektiv festzustellende Voraussetzungen geknüpft ist, würden nach dem in der französischen Note entworfenen System alle diese Entscheidungen in die Hand einer Vertragspartei gelegt sein. Ein solches System würde die Friedensordnung nicht stärken und könnte sogar die Gefahr erneuter Verwicklungen heraufbeschwören.

3.

Nach Auffassung der deutschen Regierung würde für die Verwirklichung der Grundgedanken des deutschen Memorandums der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund keine notwendige Voraussetzung sein. Die alliierten Regierungen dagegen sind ihrerseits der Auffassung, daß der in dem deutschen Memorandum angeregte Sicherheitspakt nur denkbar ist,

### wenn Deutschland in den Völkerbund eintritt.

Bei der großen Bedeutung, welche die deutsche Regierung der Regelung der Sicherheitsfrage beimißt, will sie gegen die Verbindung der beiden Probleme keinen grundsätzlichen Widerspruch erheben. Sie muß indes darauf hinweisen, daß die Frage des deutschen Eintritts selbst noch sorgfältiger Klärung bedarf.

Der Standpunkt der deutschen Regierung in dieser Frage ist den alliierten Regierungen aus dem ihnen im September v. J. überreichten Memorandum sowie aus der deutschen Note an den Völkerbund vom 12. Dezember v. J. bekannt. Die in der französischen Note angeführte Note des Völkerbundsrats vom 13. März v. J. hat die Bedenken, die auf deutscher Seite gegen die Uebernahme der Verpflichtungen aus dem Artikel 16 der Satzung geltend gemacht worden sind, nicht ausgeräumt. Auch nach den Ausführungen des Völkerbundsrats bleibt die Gefahr bestehen, daß Deutschland als entwaffneter Staat, der von stark bewaffneten Nachbarn umgeben ist, der sich in zentraler Lage befindet, und der in der Geschichte immer wieder Schauplatz großer Kriege gewesen ist, bei dem Eintritt in den Völkerbund unbeschränkt der Verwirklichung in kriegerische Konflikte dritter Staaten ausgesetzt sein würde.

Deutschland kann als Mitglied des Völkerbundes erst dann als gleichberechtigt gelten, wenn seiner Abrüstung auch die in der Völkerbundsatzung und in der Einleitung zu Teil 5 des Versailler Vertrags vorgesehene allgemeine Abrüstung folgt. Es muß deshalb, wenn der alsbaldige Eintritt Deutschlands in den Völkerbund ermöglicht werden soll, eine Lösung gefunden werden, welche die Zeitpanne bis zur

### Verwirklichung der allgemeinen Abrüstung

überbrückt. Die Lösung müßte sowohl der besonderen militärischen und wirtschaftlichen als auch der besonderen geographischen Lage Deutschlands gerecht werden.





Heute letzter Tag

### Magdeburger Lichtspiele

Heute letzter Tag

### ZENTRAL

#### Panorama

## Hutchinson

und die Erbschleicher

## Walpurgiszauber

Das Drama einer Liebe.

## Die Deuligwoche

#### Kammer

Sie will ja gar nicht heiraten!  
Und sie wollte ja gar nicht heiraten. Denn sie hatte

## Angst vor der Ehe.

Max Linder in  
**Die drei Musketiere**  
oder **Der Knockout-Held**  
Die neuste Deulig-Woche

#### Walhalla

## Der Flug um den Erdball

Ellen Richter, Reinhold Schünzel  
Bruno Kastner, Max Landa

Außerdem:  
**Der Klub der Unterirdischen**

#### Füli

Bewundernswertes, unachahmbares Meisterwerk

## Der Ritt ums Leben

mit der entzückenden  
**Mary Pickford**  
Der Ritt ums Leben ist das genialste Filmwerk, das Amerika bisher nach Europa sandte.  
Außerdem  
**das große Bespielprogramm**

Täglich 8 Uhr  
Der große Erfolg  
**Die Frau ohne Kuß**  
Musik von Walter Kollo  
Sonntags zwei Vorstellungen  
4 Uhr (kleine Preise) und 8 Uhr  
Siebenzügiger Kartenvorverkauf

Staßfurt Volkspark, Leopoldshall  
Freitag den 24. Juli, abends 7:30 Uhr  
**Grosses Konzert**  
ausgeführt von der **Reichsbanner-Kapelle.**  
Eintritt 25 Pf.  
Es laden freundlich ein Bentz, Rudolf.



# Klami Weise

übernimmt in lebenswürdiger Weise  
die Rolle der Alessa  
aus der neuesten

Film-Operette

## Weil du es bist

ab Freitag

## Walhalla-Lichtspiele

## Alle Mädchen muß man warnen vor Mädchenhändlern!

Tausend Mütter weinen über  
**Bermißte Töchter**

Füli, Freitag, 24. Juli.

Versehen Sie nicht die Ausgaben der Nachbandlung Gottesdienste zu beschäftigen.

## Vogelgesang.

heute Donnerstag, nachmittags von 5 Uhr an

## Großes Streichkonzert

unter persönlicher Leitung des ehemaligen Kapellmeisters vom Hoftheater Herrn Friedrich Schmidt.  
Der Rosengarten steht in voller Blüte.

Breiter Weg 267 Tel. 8565



## Wiedereröffnung Kaiser-Otto-Bad, Fettehennenstr. 5.

In den alten Räumen wie früher. Habe mein Bad vergrößert und modernisiert für alle medizinischen Bäder, Licht- und Dampfbäder sowie Wannenbäder.  
Lieferant sämtlicher Krankenkassen.

2161 H. Deiß und Frau.

Abfahrt über Strombrücke rechts

Am Freitag den 24. Juli, nachmittags 2 Uhr

## Große Serien-Dampferfahrt

mit Dampfer „Patriot“ nach  
**Grünewalde**

Dortselbst Konzert, Tanz u. Kinderbelustigungen  
Sitz- und Rückfahrt 1.- Mk.  
Auf 1 Erwachsenen 1 Kind frei  
Rückfahrt 7 1/2 Uhr abends.

**Gustav Stahlberg**  
Telephon 6434 Sandtorstraße 24.

Egeln Eaeln  
**Schuhwaren**  
in nur allerbesten Qualitäten  
kaufen Sie zu billigsten Preisen bei  
**Max Schloß,**  
Egeln, Breiter Weg 72.  
Wolffs Lederhandlung.

Corona Fahrräder Diamant  
 **Grade-Motorräder**  
Ersatzteile / Zubehör 1809  
Günstige Zahlungsbedingungen  
**O. Pfannschmidt**  
Leitersstraße 1: Fernruf 4980

**Achtung! Radfahrer!**  
Die schönen Ihr Fahrrad gegen Diebstahl, Verwechslung durch Einstecken in die Rad-Wachen.  
**Die Rad-Wachen**  
übernehmen volle Garantie.

**Einheitsverband der  
Eisenbahner Deutschlands.**  
Am Sonntag den 25. Juli und Montag den 27. Juli sind unsere Vereinskassen unter - Einheits - Straße 11a, 2. St. und Regimentsstraße 25 unter Aufsicht der dortigen Geschäftsstelle geschlossen.  
Ab Dienstag den 28. Juli befindet sich unsere erweiterte Geschäftsstelle  
**Bismarckstraße 1, l.**  
Fernsprecher Nr. 8022, 42795.  
Sprechzeit von 9 bis 12 und 3 bis 6 Uhr.  
Ortsverwaltung Magdeburg.

**Deutscher Bauwerksbund,  
Bauwerkschaft Magdeburg.**  
**Achtung, Bauarbeiter!**  
Die einseitigen Mitteilungsblätter werden am Donnerstag von 9 bis 1 Uhr im „Wohlfahrtshaus“ angesetzt. Die Zahlung der Streikunterstützung erfolgt am Sonnabend von 9 bis 1 Uhr im „Wohlfahrtshaus“.  
Alle in Arbeit stehenden Bauarbeiterinnen melden sich am Donnerstag nach Arbeitschluss bei Frau Hülshagenstraße 22.  
Der Vorstand.

**Herren- und Damenräder**  
preiswert veräußert  
Teilszahlung gestattet. 1808  
Reparaturen an Fahrrädern, Motor- rädern führt prompt und preiswert aus  
**Walter Reims, Breiter Weg 118, H. r.**



## Dampferfahrten

ab Strombrücke links (Wohlfahrtshaus).  
Am Freitag den 23. Juli, nachmittags 2 Uhr  
Große Ferienfahrt mit Musik nach dem Buschhaus.  
Dortselbst für die Großen: Konzert und Tanz; für die Kleinen: Belustigungen auf der großen am Walde geleg. Spielwiese  
Fahrpreis hin u. zurück 1.00 Mk., Kinder 50 Pf., untl. 6 Jahr. frei

Am Freitag den 24. Juli, nachmittags 2 Uhr  
Gr. Ferienfahrt mit Musik nach Hohenwarthe (Landhaus).  
Dortselbst Konzert und Tanz.  
Fahrpreis hin und zurück 1.00 Mk., Kinder 50 Pf.

Am Freitag den 24. Juli, abends 8 Uhr  
Promenadenfahrt mit Musik nach Hohenwarthe.  
Fahrpreis hin und zurück 1.00 Mk., - Tanz im Landhaus.  
Tanzgeld wird nicht erhoben. Rückfahrt 12 Uhr nachts.

Außerdem wochentags **Hohenwarthe** vormittags 8 Uhr u. täglich nach **Hohenwarthe** nachmittags 2 Uhr.  
Ab Hohenwarthe vormittags 11 1/2 Uhr, nachmittags 7 Uhr.  
**Julius Krümling, Fernsprecher 8226/27.**

## Hohenzollern-Bad.

Heute Donnerstag den 23. Juli  
morgen Freitag den 24. Juli, abends 8 Uhr  
**Einziges Gastspiel**  
des weltberühmten großartigen

## Balalaika-Orchesters

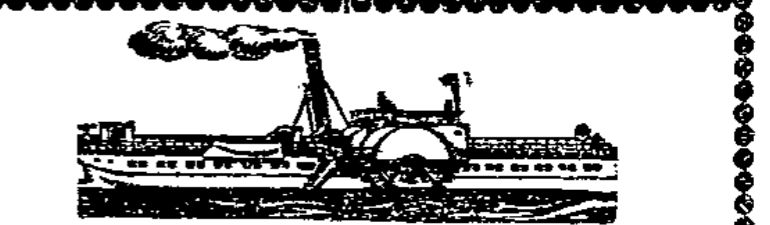
Dirigent: G. Saffiloff - 25 Spieler in ihrem einzigartigsten instrumentalen Besetzung - Weltweit berühmte Solisten.

Unter Mithilfe der glänzenden russischen  
**Ballet- und Nationaltänzer.**

Gastspielstätte 1. Markt an der Oberstraße, im Sommerfest 80 Pf. im Sommerfest des Magdeburger Verkehrsvereins, Breiter Weg 104, und im Hotel.

**Dreihundert  
vorschriftsmäßige  
Reichsbanner-Windjacken**  
Beste Qualität, imprägniert, Gr. 40-46  
Stück Mk. 14.-  
Vorzugspreise, solange Vorrat reicht.  
**Die Biene**  
Vertriebsstelle der Arbeiterjugend  
Ratswageplatz Nr. 3/4, I (Post).

Verkauft nach all. Orten  
**Möbel**  
mit Kredit-  
Bewilligung  
in w. Bedingungen  
Möbel für 75 Mk.  
Anzahlung 10 Mk.  
Möbel für 100 Mk.  
Anzahlung 20 Mk.  
Möbel für 200 Mk.  
Anzahlung 50 Mk.  
Möbel für 300 Mk.  
Anzahlung 70 Mk.  
Möbel für 400 Mk.  
Anzahlung 90 Mk.  
Möbel für 500 Mk.  
Anzahlung 100 Mk.  
in wöchentl. 14täg. oder monatl. Raten  
Schlaf-, Wohn-, Esszimmer, Küchenmöbel, Einbaumöbel.  
Spez. für Hochschulen.  
**Friedländer**  
Hilke-Hilkestr. 11.  
tägl. 8 1/2-7 Uhr geöffnet



Heute Donnerstag, 23. Juli, nachmittags 2 Uhr  
Abfahrtsstelle: Petriförder (Herrenkrug-Wartehalle)

## Große Ferien-Dampferfahrt

mit Musik nach Hohenwarthe zum Strandfest (Königs-Badeanstalt).  
Dortselbst: Konzert, Kinderbelustigungen.  
Hin- und Rückfahrt: Erwachsene 1 Mk., Kinder 50 Pf.  
Rückfahrt ab Hohenwarthe 7 Uhr nachmittags.

Am Freitag den 24. Juli, nachmittags 2 Uhr  
Abfahrtsstelle: Petriförder (Herrenkrug-Wartehalle)

## Große Seriedampferfahrt mit Musik

nach Hohenwarthe („Eibsch-Böchen“).  
Dortselbst: Konzert, Tanz usw.  
Hin- und Rückfahrt: Erwachsene 1 Mk., Kinder 50 Pf.  
Rückfahrt von Hohenwarthe 7 Uhr nachmittags.

**Otto Krietsch**  
Werftstraße 34. Telephon 321

Ab morgen  
**Der Film der  
Millionen**  
Kammer-Lichtspiele  
**Anna Christie** Der Schicksalsweg einer Gefallenen.  
Kammer-Lichtspiele

berühmte, fliegen ihn andere Vögel fort. Da brach er sich das nächste Mal einen andern großen Fleder mit, und dieses kräftige Tierchen trieb alle andern fort, bis der verlorene Vogel in Ruhe keine Möglichkeit einzufliegen hatte. Wenn der Vogel insolge des Schwadens unruhig gewesen wäre, dann wäre er hoffnungslos vernichtet worden. Er aber blieb ganz ruhig und kam aus dem Fleder so schnell heraus, wie er hineingefahren war. Die kaufte Tat, die ich je bei einem Tiere gesehen habe, war die einer Warte, die sich selbst ihr Bein amputierte. Das Tier hatte sich in einer Halle gefangen und hatte so lange an dem eingestemelten Beine, bis es durchgefressen war und die Warte damit die Freiheit erobert hatte. Solche Ereignisse können auch mit einem Beine noch weiter leben. So wurde kürzlich ein Wiesel gefangen, das nur ein Bein hatte und dessen Zustand zeigte, daß es auch als Krüppel gut keine Nahrung erobert hatte.

**Rein Schlangehänder.** Der Handel mit Schlangen ist ein Geschäft, das nicht jeder gern ausüben würde. Wer sich diesem Beruf widmet, muß jedenfalls alle die Vorurteile überwinden und unheimlichen Reptilien entgegenbringen. In London gibt es eine englische Firma, die sich nur mit dem Verkauf und Verkauf von Schlangen beschäftigt. Einen Versuch bei dem Verkauf dieser Tiere macht der Edmundo G. i. i. in einem englischen Blatt. Der Schlangehänder hat "Kleber" über die ganze Welt verteilt, die ihm keine Ware aus Indien, Afrika, Australien sowie Nord- und Südamerika herbeibringen. Als den reich assortierten Lager werden dann die Bestellungen ausgeführt, die von den verschiedensten Zoologischen Gärten der Welt eintreffen. Die Preise für die Schlangen sind nach ihrer Seltenheit und Wichtigkeit sehr verschieden und schwanken im allgemeinen zwischen 800 und 600 Mark. Für besonders seltene oder sonst wertvolle Exemplare werden auch bedeutend höhere Preise gezahlt. Der Schlangehänder führt sich in sein Lager, erzählt G. i. i. "Wir betreiben einen großen Geschäftigen Handel, der auf den ersten Blick nichts anderes zu enthalten scheint als veraltete Strohhafer. Dann aber macht der Händler ein Loch in das Stroh und lenkt meine Aufmerksamkeit auf eine dunkle, sich langsam bewegende Masse darunter. So sind die Schlangen in diesem Räume, wie sie kommen alle aus Indien. Die meisten von ihnen sind noch nicht ausgewachsen und etwa 16 Zoll lang. Er trat näher, und indem er eine der Reptilien hinter den Kopf an Hals fasste, begann er das Tier in seiner ganzen Länge aus dem Stroh herauszuführen. Nachdem er dann die Reptilienlange erprobt, so hoch er konnte, wollte er mit durch kein Augenblick heissen, daß es sich um ein verhältnismäßig kleines Exemplar handelte. Wir war es aber groß genug, und ich fragte ihn, ob er denn nicht Angst habe, mit den Schlangen so intim zu verkehren. "Wir halten die Schlangen stets gut geputzt", erwiderte er, "und bei der Reinigung sind sie ungeschädigt. Wohl man ihnen einmal die Waage eine tüchtige Waage, so sind sie befriedigt und liegen träge und ruhig herum. Die beide Klauentiere, Füchse und Katzen sind ihre Hauptnahrung; eine Schlange muß schon sehr hungrig sein, wenn sie sich ein schliefen soll, ein bereits totes Tier zu verschlingen. Es gibt natürlich auch Schlangen, die gefährlicher sind als die meisten, vor allem die sehr giftigen Arten. Diese Tiere müssen mit größter Vorsicht behandelt werden, hauptsächlich bei heißen Wetter, bei dem alle Reptilien unruhiger und lebhafter sind. Um zu verhindern, daß die einzelnen Schlangearten miteinander kämpfen oder sogar sich gegenseitig verschlingen, werden sie in getrennten Käfigen gehalten."

**Der 40 Jahre seines Lebens damit verbracht hat, die Augen der Tiere wissenschaftlich genau zu malen, ist Arthur W. Head, dessen Werke jetzt während des ophthalmologischen Kongresses in London ausgestellt sind. Auf den Bildern dieses merkwürdigen Meisters sind die Augen von Löwen, Affen, Schlangen, Vögeln aller Arten usw. zu sehen. Ein Tier, dessen Augen Head nicht malen konnte, ist der Tiger, denn sein Tiger würde sich als "Wobbel" heraus, sondern sofort die Augen schließen, und ebenso ist es dem Käfer nicht möglich gewesen, an einem Blattfloh seine Beobachtungen zu machen. Was er zum erstenmal die Augen eines Löwen malte, brachte Head vorher G. Monax, um das Tier zu skizzieren. "Ich fand den Löwen in den Käfigen eines Großhändlers mit weißen Tieren, und ich erfuhr zum erstenmal durch ihn, daß die Wildheit eines weißen Tiers nur in seiner Furcht vor dem Unbekannten besteht. Nach dem was ich die Augen eines andern Löwen malen, der sich in einer Menagerie befand. Wir brachten das Tier in einen dunklen Raum, wo seine Augen besonders leuchteten. Aber als ich mit ihm allein im Dunkeln war, merkte ich zu meinem Entsetzen, daß es die Gefahr, mit dem Löwen angegriffen zu werden, und ich fürchtete einen Augenblick für mein Leben. Dann aber packte ich den Löwen am**

# BRITANNIA

## Unterabteilung zur Volksstamme

Mr. 59 Magdeburg, Donnerstag den 23. Juli 1925

### Der Gefangene.

Novelle von John Galsworthy.  
Vor einigen Jahren besuchte ich mit einem Freunde, der soziale Einrichtungen und Verhältnisse feineren Kreise, eine deutsche Stadt. Eines Tages schlug er mir vor, ein Gefängnis mit ihm zu besuchen. Ich hatte damals noch keine Gelegenheit, einen Mann klarer Himmel und alles lag in einem frischen Sommerglanz, wie man ihn nur in einigen Gegenden Deutschlands sehen kann. Das Gefängnis, inmitten der Stadt, war von herrlicher Gasse, ein wenig von denen, die man denken nach dem Plan von Reutenville gebaut hatte. Das System, wie man uns, war das selbe, nach dem hier vor vielen Jahren gearbeitet wurde. Die Gefangenen waren damals und sind zweifelslos heute noch von der Arbeit zu müssen. Damals jedoch erklachten sie darin ein neues Spielzeug und widmeten sich ihm mit jener fanatischen Gründlichkeit, die den Deutschen besonders eigen ist. Ich will keine Besprechung der Arbeit geben oder dessen, was mir dort sahen; ich will sagen, daß sie ausgezeichnet geleitet wurde, soweit dies bei einer so entsehligen Einrichtung möglich ist; der Direktor machte auf alle Fälle einen günstigen Eindruck auf mich. Ich will mir etwas erzählen, das ich nie wieder vergessen kann, weil es mir für ewige Zeiten als Symbol der Gefangenenschafft aller Völker: Menschen über Meer, großer oder kleiner, vor Augen stehen wird.

Mein Freund hielt einen Augenblick inne; dann fuhr er mit noch tieferer Erregung in der Stimme fort: als ob er sich Gewalt antun müßte, aus seiner persönlichen Zurückhaltung herauszutreten.

"Wir hatten bereits das ganze bühne Gebäude besichtigt, als der Direktor meinen Freund fragte, ob er einen oder zwei der lebensfähigsten Gefangenen zu sehen wünsche. "Ich will Ihnen einen zeigen", sagte er, "der schon seit siebenundzwanzig Jahren hier ist. Sie können sich wohl denken — ich erinnere mich noch genau seiner Worte — "Während wir Gefangenenschafft ihn allmählich aufgebracht hat. "Während wir nach der Zelle des Strafungs gingen, ergabte man uns seine Geschichte. Er war bei einem Kunstschiller in der Lehre gewesen und hatte sich, als er noch ein Junge war, einer Verbrechen angeschlossen, um seinen eignen Herrn auszuwachen. Bei dem Diebstahl ergriff, hatte er blühendes ausgehungen und seinen Meister auf der Stelle getötet. Er wurde zum Tode verurteilt, aber damit irgendeiner Gnade, die der Anwalt von London — wenn ich nicht irre, bei der Schlacht von Sedona — aus der Gnade gebracht hatte, zu lebenslänglichem Kerker begnadigt.

Als wir in seine Zelle traten, fand er, in seine Arbeit vertieft, vollkommen ruhig da. Er sah aus wie ein Mann von sechzig Jahren, aber nicht mehr als sechszwanzig Jahre alt sein konnte. Eine geübte, alttende, verwitterte Gestalt, mit einer dunklen grauen Schürze angezogen. Sein Gesicht hatte dieselbe mehligte Farbe, dieselbe mehligte Aussehen wie die Gesichter aller Gefangenen. Seine Züge waren so verknüpf, daß sie ganz ausdrucklos erschienen; die Wangen waren hoch; die Augen groß, doch ihrer Farbe kann ich mich nicht mehr entsinnen, wenn sie überhaupt eine Farbe hatten. Als wir einer nach dem andern durch die eiserne Tür eintraten, nahm er seine runde Mütze ab, die seinen laubigen, fast lakien Stoff, der nur noch wenige borstige Haare aufwies; er stand in dienstbarer Haltung da und sprach kein Wort. Wie eine Geste war er, die vom Tagebrot nicht gesehnt wird. Gabi ihr jemals ein kleines Kind gesehen, das zum erstenmal krank ist — voll Entzücken und ängstlicher Verunsicherung über sein eignen Schicksal? Wir hatten viele Gefangene gesehen, doch war er der einzige, dessen Anblick diese

Die Novelle: Der Gefangene, von John Galsworthy, erschienen mit dem im Verlag Paul Henschel, Berlin, erscheinenden Novellenband: Der Menschenfischer

### Humor und Satire.

Er war's nicht. "Sie haben von mir gesagt, daß ich ein Schatzfisch bin. Ist das wahr?" — "Es ist wahr, aber ich habe es nicht gesagt!"

Ein guter Hund. "Hallo, Watson! Sage mal, das ist doch dein Hund? Ein netter kleiner Kerl. Ist er denn gut?" — "Gut! Natürlich ist er es. Wenn ich zu ihm sage: 'Wißt! Du kommst oder nicht?' Dann kommt er — oder er kommt nicht!"

Die Mutter mit dem kurzen Haark. "So, Du hast Dich verlassen, kleiner Mann? Warum hast Du Dich nicht an den Kopf deiner Mama geknallt?" — "Mama! Ich nicht erreichen!" (Nugend.)

Englischer Humor. Ein nicht nur an Geld, sondern selber auch an Nerven reicher Bankier hatte ein bühnenmächtiges Mädchen von 17 Jahren geheiratet. Als er trankten vor ihm von der Hochzeitsfeier heimkehrte, fragte er freudlos seine Schwägerin: "Was denkst Du von meiner Frau?" — "Sie ist nicht entzündend?" — "Entzündend ist kein Ausdruck", war die trockne Antwort. "Sie ist geradezu verabscheuenswürdig. Mit ihren strahlenden Augen und ihrem goldenen Haare wird sie einmal eine begehrteste Witwe sein."

In der Provinzverwaltung. "Lassen Sie sich nicht von den verabschiedeten Propaganda der Feuerbestattungsvereine belästern, meine Herrschaften! Wenn die Herren noch reden könnten, die sich verabschieden lassen, sie würden ausmachend sagen: 'Günad! und nicht wieder!'"

### Schach.

Deutscher Arbeiter-Schachbund, Unterwiesendamm 41/42, Berlin S. O. 10, E. G. o. b.

Schachaufgabe Nr. 91.

Wichtiges in 3 Zügen.

Ausführung des Aufgabs Nr. 90:  
1. Th8 — h8 1. b6 — b5  
2. T X S + 2. D X L +

Druck und Verlag von P. Jannitsch & Co., Gesamtverleger des Schach- und Schachzeitschriftenverlags in Magdeburg.

### Mittel.

Aus den Erlebnissen eines Tieraugen-Malers. Ein Künstler, der 40 Jahre seines Lebens damit verbracht hat, die Augen der Tiere wissenschaftlich genau zu malen, ist Arthur W. Head, dessen Werke jetzt während des ophthalmologischen Kongresses in London ausgestellt sind. Auf den Bildern dieses merkwürdigen Meisters sind die Augen von Löwen, Affen, Schlangen, Vögeln aller Arten usw. zu sehen. Ein Tier, dessen Augen Head nicht malen konnte, ist der Tiger, denn sein Tiger würde sich als "Wobbel" heraus, sondern sofort die Augen schließen, und ebenso ist es dem Käfer nicht möglich gewesen, an einem Blattfloh seine Beobachtungen zu machen. Was er zum erstenmal die Augen eines Löwen malte, brachte Head vorher G. Monax, um das Tier zu skizzieren. "Ich fand den Löwen in den Käfigen eines Großhändlers mit weißen Tieren, und ich erfuhr zum erstenmal durch ihn, daß die Wildheit eines weißen Tiers nur in seiner Furcht vor dem Unbekannten besteht. Nach dem was ich die Augen eines andern Löwen malen, der sich in einer Menagerie befand. Wir brachten das Tier in einen dunklen Raum, wo seine Augen besonders leuchteten. Aber als ich mit ihm allein im Dunkeln war, merkte ich zu meinem Entsetzen, daß es die Gefahr, mit dem Löwen angegriffen zu werden, und ich fürchtete einen Augenblick für mein Leben. Dann aber packte ich den Löwen am

Der 40 Jahre seines Lebens damit verbracht hat, die Augen der Tiere wissenschaftlich genau zu malen, ist Arthur W. Head, dessen Werke jetzt während des ophthalmologischen Kongresses in London ausgestellt sind. Auf den Bildern dieses merkwürdigen Meisters sind die Augen von Löwen, Affen, Schlangen, Vögeln aller Arten usw. zu sehen. Ein Tier, dessen Augen Head nicht malen konnte, ist der Tiger, denn sein Tiger würde sich als "Wobbel" heraus, sondern sofort die Augen schließen, und ebenso ist es dem Käfer nicht möglich gewesen, an einem Blattfloh seine Beobachtungen zu machen. Was er zum erstenmal die Augen eines Löwen malte, brachte Head vorher G. Monax, um das Tier zu skizzieren. "Ich fand den Löwen in den Käfigen eines Großhändlers mit weißen Tieren, und ich erfuhr zum erstenmal durch ihn, daß die Wildheit eines weißen Tiers nur in seiner Furcht vor dem Unbekannten besteht. Nach dem was ich die Augen eines andern Löwen malen, der sich in einer Menagerie befand. Wir brachten das Tier in einen dunklen Raum, wo seine Augen besonders leuchteten. Aber als ich mit ihm allein im Dunkeln war, merkte ich zu meinem Entsetzen, daß es die Gefahr, mit dem Löwen angegriffen zu werden, und ich fürchtete einen Augenblick für mein Leben. Dann aber packte ich den Löwen am

Stämme, kleinen Stämmen mit hiesigen ...

Unter Fremden ...

Die Welt ...

Die Welt ...

Gold.

Der langer Zeit ...

Man einen ...

Man ...

Man ...

Man ...

Man ...

Die Entdeckung des Petroleums.

Man ...

Man ...

Man ...

Man ...

Man ...

Man ...

Wissenschaft.

Man ...

Wissenschaft.

Man ...









Kreis Wanzleben.

Groß-Otterleben. Die Auszahlung der Kleinrenten erfolgt am Freitag den 24. Juli...

Stadtkreis Burg.

Ein Vortrag mit Lichtbildern zugunsten der unbemittelten Teilnehmer am Reichsjugendtag in Hamburg...

Einen Ferienausflug veranstaltet die Arbeiterwohlfahrt am nächsten Mittwoch. Die Eltern werden gebeten, sich für diesen Tag frei zu halten.

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Gundisburg. Beim Baden ertrunken. Am Montag Abend zwischen 9 und 10 Uhr ertrank im Gundisburger Steinbruch ein junger Mann namens Neubauer aus Gundisburg...

Kulbitz. Ein Auto explodiert. Auf der Fahrt von Magdeburg nach Salzwedel explodierten zwischen Delle und Kulbitz das Auto eines Salzwedeler Mechanikers.

Neuhaldensleben. Großer Einbruchdiebstahl. In der Nacht vom Montag zum Dienstag wurde in der Villa des Handwerksfabrikanten R. Abrecht, Ortsestraße, eingebrochen...

Unterbezirk Salze- und Ackerleben.

Durch den Bezirk wurde sämtlichen Ortsvereinen mitgeteilt, daß die Abrechnung bis zum 20. Juli einzuwenden sind.

Altmarkt.

Salzwedel. Ein Ueberfall wurde am Sonntag Abend auf den Feldhüter Diis verübt. Er hatte am Gehirndrücken vier Männer beim Pfänden von Erbsen und Johannisbeeren überfallen und aus dem Garten verwiesen.

Strudal. Partei-Generalsammlung Sonntag den 24. Juli, abends 8 Uhr, bei Decker, Saalstraße. Der wichtigsten Tagesordnung wegen ist es notwendig, daß die Mitglieder zahlreich erscheinen.

Stendal. Bauarbeiterausperrung. Der hiesige Unternehmer Schlegel hat wie eine Reihe anderer hier seine Leute ausgesperrt, so er hat es wohl am besten gemacht...

Stendal. Bauarbeiterausperrung. Der hiesige Unternehmer Schlegel hat wie eine Reihe anderer hier seine Leute ausgesperrt, so er hat es wohl am besten gemacht...

Die öffentliche Wohlfahrtspflege im Kreis Wanzleben

Der Verwaltungsbericht des Kreises Wanzleben bringt interessante Mitteilungen über die Schwierigkeiten, mit denen der Kreis zu kämpfen hat, um seinen sozialen Verpflichtungen im Interesse der notleidenden Kreisbewohner nachzukommen.

In der Erwerbslosenfürsorge ist ein ständiges Auf und Nieder zu verzeichnen. Nach den statistischen Feststellungen tritt im allgemeinen im Frühjahr und Sommer ein Rückgang ein...

Die Arbeitslosigkeit ist hier in erster Linie auf die Einstellung des Stali- und Kohnbergbaus zurückzuführen. Eine Ueberführung der Arbeitslosen in andere Erwerbszweige hat sich nur in verhältnismäßig wenigen Fällen durchführen lassen.

Die Lage der Klein- und Sozialrentner verschlechtert sich mit jedem Tage. Die Zahl der Unterstützungsberechtigten steigt täglich. Es ist dies erklärlich, denn mit den verhältnismäßig geringen Unterstützungssätzen, unter Berücksichtigung der verminderten Kaufkraft des Geldes, kann ihre Lebenslage nicht so gestaltet werden, wie sie es beanspruchen könnten.

Das Meer der Unterstützungsempfänger. Aus der öffentlichen Fürsorge wurden 1924 unterstützt: 550 Kleinrentner, 1948 Sozialrentner, 969 Kriegsebeschädigte...

Kleinrentnerfürsorge. Unterstehen 550 Unterstüßungsberechtigte. Die Aufwendungen betragen 119 965 Mark. Die Krüppelfürsorge befaßt sich mit 69 Krüppelkindern, davon sind 22 seit 1. April 1924 in Behandlung für die der Kreis 60 Prozent der Behandlungskosten trägt.

Das Jugendamt ist weiter ausgebaut und hat sich 1924 außerordentlich gut entwickelt. Mehrere Vormundschaften über uneheliche Kinder mußten übernommen werden.

Die Wochen- und Säuglingsfürsorge hat erhebliche Mittel beansprucht. In der Wochenfürsorge ist dies ohne weiteres erklärlich, da die Wochenhilfe ausnahmslos den Kreis der Unbemittelten und der Armenfürsorgeempfänger umfaßt.

Das Jugendamt ist weiter ausgebaut und hat sich 1924 außerordentlich gut entwickelt. Mehrere Vormundschaften über uneheliche Kinder mußten übernommen werden.

den des Besitzers und aus gesundheitlichen Rücksichten für die Käufer bitte ich, mir die Genehmigung erteilen zu wollen, daß ich für den Neubau der dringendsten Arbeiten wenigstens drei Maurergehilfen und einen Arbeiter beschäftigen darf.

Für eine große Anzahl erholungsbedürftiger Kinder konnten Kur- und Erholungsaufenthalte vermittelt werden. In Anbetracht der zur Verfügung stehenden geringen Summen konnten jedoch nur die dringendsten Fälle berücksichtigt werden.

Walderholungsheim Altbrandenleben. wird wieder voll besetzt. Es wurden fünf Kurzeiten abgehalten mit einer Kurdauer von zusammen 140 Tagen.

Durch Vermittlung des Landeshauptmanns konnte eine Anzahl Kinder nach Bayern, in den Schwarzwald, nach Oberseebrunn, nach der Ost- und Nordsee und nach Bad Emsen usw. entsandt werden.

Der für die Erholungsfürsorge ausgeworfene Betrag von zusammen 18 300 Mark wurde vollständig aufgebracht. In Sozialrentnern sind im Kreise 1948 Personen gegen 1670 im Vorjahr vorhanden. Die Aufwendungen für diese Anwartsbesitzer betragen 147 383 Mark.

Rom Bezirksfürsorgeverband Wanzleben (Kreiswohlfahrtsamt) sind in den verschiedenen Anstalten der Provinz Sachsen untergebracht: 6 Taubstumme, 26 Blödsinnige, 20 Blinde, 19 Epileptiker und 48 Geisteskranke.

hat 1924 5604 männliche und 80 weibliche Personen sowie an Zuschlagsempfängern 4464 Frauen und 7147 Kinder unterstützt. Diese Fürsorge erforderte einen Kostenaufwand von 378 655 Mark.

Zur Wohlfahrt gehören auch die Maßnahmen zur Linderung der Wohnungsnot. Aus der Hauszinssteuer sollen zur Errichtung von Wohnhäusern Hypotheken gegeben werden.

Aus dieser Schilderung der hauptsächlichsten sozialen Aufgaben des Kreises geht mit aller Deutlichkeit hervor, welche ungeheure Zahl von Familien der Wohlfahrtspflege bedürftig sind und welche erheblichen Beträge dafür aufgewendet werden müssen.

den des Besitzers und aus gesundheitlichen Rücksichten für die Käufer bitte ich, mir die Genehmigung erteilen zu wollen, daß ich für den Neubau der dringendsten Arbeiten wenigstens drei Maurergehilfen und einen Arbeiter beschäftigen darf.

Perfekter Gußschweißer für Maschinen- u. Gußschweißer gesucht. Carl Dietlein, Apparatebauanstalt.

Erfahr. Einfahrer zum Kraftwagen gesucht. Rundlos Aktien-Gesellschaft.

Deutsche Bilanz. Bilanzierung 1. und 2. Semester über Güterbewertung, 3. Bilanzierung der Passiven für Kleinrentner...

Suche nach sofortigen Einrentenbüchern von 15 bis 17 Jahren. Karl Henning a. S.

Suche nach 10-jährigen Einrentenbüchern von 15 bis 17 Jahren. Karl Henning a. S.

Suche nach 10-jährigen Einrentenbüchern von 15 bis 17 Jahren. Karl Henning a. S.

Photo-Apparat 9x12 500.000. Verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben.

Verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben. R. Bankowski.

Verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben. R. Bankowski.

Töllner Blockade Praxis. Heilung sämtlicher Krankheiten. Einzige! Augenheilkunde! Tolle Denker!

Neue Federbetten. Federbetten-MAGEN-.

Billiges Brennholz! Prima gebündeltes Brennholz. Tor 7, Bahnhofstraße.

Standesamtliche Nachrichten. Todesfälle. 21. Juli. Eberhard D. Wepfers.

Standesamtliche Nachrichten. Todesfälle. 22. Juli. Eberhard D. Wepfers.

Standesamtliche Nachrichten. Todesfälle. 23. Juli. Eberhard D. Wepfers.

Am Freitag den 24. Juli, abends 7 1/2 Uhr. Stendal. Am Freitag den 24. Juli, abends 7 1/2 Uhr. Stendal.

Am Freitag den 24. Juli, abends 7 1/2 Uhr. Stendal. Am Freitag den 24. Juli, abends 7 1/2 Uhr. Stendal.

Am Freitag den 24. Juli, abends 7 1/2 Uhr. Stendal. Am Freitag den 24. Juli, abends 7 1/2 Uhr. Stendal.

Otto Kämmerle. Am Dienstag den 21. Juli, 12 1/2 Uhr, entlich nach kurzen, schwerem Krankenlager im Ochsberge eine Kranke...